

Im Jahr 2018 hat das Karl Landsteiner Institut für Kardiovaskuläre und intensivmedizinische Forschung zusätzlich zum bestehenden Schwerpunkt zur Therapie der Herzinsuffizienz auch den Forschungsschwerpunkt zum kathetergestützten Aortenklappenersatz (TAVI) weiter ausgebaut. Nachdem das Institut bereits seit 2016 an der mittlerweile beendeten randomisierten GALILEO-Studie teilgenommen hatte, nimmt das Institut aktuell auch an der internationalen, multizentrischen, randomisierten ENVISAGE-TAVI-AF-Studie teil.

Parallel zur Steigerung der Zahl an Patienten, die kathetergestützt einen Aortenklappenersatz am Krankenhaus Wien/Hietzing erhalten, erfolgt der Ausbau der Forschungstätigkeit über das Karl Landsteiner Institut. Aufgrund der Altersstruktur der Bevölkerung nimmt die Zahl derjenigen zu, die eine Aortenklappenstenose haben, und zusätzliche Komorbiditäten aufweisen. Ein konventioneller chirurgischer Eingriff mit Eröffnung des Thorax ist bei diesen Patienten oft nicht möglich; mittels Herzkatheter ist jedoch ein Klappenersatz möglich.

Zwar handelt es sich beim kathetergestützten Aortenklappenersatz um eine etablierte Behandlungsmethode. Wegen der relativen Neuheit gibt es jedoch Forschungsbedarf im Hinblick auf die Versorgung von Betroffenen. Im Rahmen der ENVISAGE-Studie wird die Antikoagulation bei Patienten mit Vorhofflimmern nach erfolgtem kathetergestütztem Aortenklappenersatz untersucht. Denn bisher war unklar, welche medikamentöse Antikoagulation bei dieser Gruppe von Patienten die beste Option ist. In der ENVISAGE-Studie wird ein Vitamin-K-Antagonist mit Edoxaban verglichen. Diese beiden medikamentösen Behandlungsstrategien werden hinsichtlich ihrer Sicherheit und Wirksamkeit verglichen: speziell bei der Vermeidung von Insulten und der Tatsache, dass das Blutungsrisiko möglichst gering gehalten werden muss.

Außerdem nimmt das Karl Landsteiner Institut für kardiovaskuläre und intensivmedizinische Forschung an mehreren randomisierten, internationalen, multizentrischen Studien teil, die an Patienten mit Herzinsuffizienz und reduzierter beziehungsweise erhaltener Pumpfunktion durchgeführt werden. Beispielsweise hat das Institut den ersten Patienten in Österreich in die VICTORIA-Studie eingebracht. In dieser Phase-III-Studie wird der Einsatz von Vericiguat als Zusatzmedikation bei medikamentös atherapiierter Herzinsuffizienz geprüft.

In Planung befindet sich aktuell die Teilnahme des Instituts an weiteren Studien zu den Themen Herz- und Niereninsuffizienz sowie zum Fettstoffwechsel nach einem Myokardinfarkt.

Institut für Kardiovaskuläre und intensivmedizinische Forschung



Leitung: Prim. Priv. Doz. Dr. Georg Delle-Karth
Krankenhaus Hietzing, Wolkersbergenstraße 1, 1130 Wien,
E-Mail: georg.delle-karth@meduniwien.ac.at